

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Ostpreußen (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Verlagspreis: 1,20 RM. ...
Abonnementpreis: 12,00 RM. ...

Mittwoch, 8. Mai 1922

Verlagspreis: 1,20 RM. ...
Abonnementpreis: 12,00 RM. ...

Die Preissteiger des Weltproletariats.

Von Axel Rabel.

Der Kongress der Arbeiterkammer-Gewerkschaftsinternationale nahm in seiner letzten Sitzung einen historischen Beschluß an. Er sprach sich aus für den Klassenkampf im Falle des zukünftigen Krieges. Das ist ein Verdienst auf Wechsel, der auf unbestimmten Termin lautet. Die historische Rolle des Arbeiterkampfes, die überhaupt existiert. Gleichwohl hat dieser Kongress sehr einiges Wort darüber gesagt, daß wir uns von Rom, wo er tagte, ein erfüllter Kampf geführt wird, um eines der wichtigsten Ziele des proletarischen Klassenkampfes: um das Recht der Gesellschaft auf ihre Produktionsmittel. Mit keinem Worte rief dieser proletarische Kongress die Proletarier auf, mit allen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, die russische Sowjetdelegation in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen. Er tat es nicht, obwohl ihm auch ohne jede spezielle Information klar sein mußte, daß in Genua die Länge hart auf hart gehen, daß die Verhandlungen von der Entente jeden Augenblick abgebrochen werden können. Für die europäische Gewerkschaftsbürokratie, die in Rom einen internationalen Arbeiterkongress leitete, ist der Kampf, der in Genua geführt wird, ein Nichts, verflüchtigt mit sieben Schwestern. Sind Tschitscherin, Krassin und Litwinow nicht wie sie selbst, wie die Fohhaug, die Henderson, die Belpart und Graßmann? Henderson mußte als Minister seiner Majestät des Königs von England kurze Hosen, lange Socken anziehen, um zu Hof zu gehen. Gingen nicht Tschitscherin und Krassin zum Empfang beim König von Spanien? Und wenn die russischen Delegierten mit dem Weltkapital über Konzeptionen verhandeln, so haben doch die Henderson, Fohhaug und Graßmann ihr Leben lang nichts anderes getan, als dem Kapital Konzeptionen gemacht. Nun, in Genua wird es dabei etwas mehr nach geben. Aber im großen ganzen brauchen sich die Herren Gewerkschaftsbürokraten keine großen Haare über Genua wachsen zu lassen.

Inzwischen geht in Genua ein Kampf vor sich, in dem es sich um nicht mehr und nicht weniger handelt, als um das Gelingen des Sozialismus. Die Allierten fordern in ihrem Memorandum Klipp und klar:

„Die russische Sowjetregierung ist verpflichtet, die Verantwortung zu tragen für alle materiellen und direkten Schäden, die entstanden sind durch Bruch von Kontrakten oder auf andere Weise, die zugefügt worden sind den Angehörigen anderer Mächte durch die Handlungen oder Unterlassungen der Sowjetregierung, der Provinz- und Lokalgewalten oder ihrer Agenten.“

Weiter wird in dem Memorandum gefordert:

„Die ausländischen Staatsangehörigen haben das Recht, die Rückgabe ihres Eigentums, die Anerkennung ihrer Rechte und Interessen zu fordern. Wenn das Eigentum, die Rechte und Interessen noch existieren und festgestellt werden können, so sollen sie zurückgegeben werden. Und für ihre Ausübung oder ihre Schädigung muß Entschädigung gewährt werden. Wenn das Eigentum, die Rechte und Interessen nicht mehr existieren, oder nicht mehr anerkannt werden können, oder wenn ihre früheren Besitzer ihre Rückgabe nicht wünschen, dann ist die Sowjetregierung verpflichtet, sie durch ein Abkommen mit der Privatpartei zu entschädigen, entweder durch Bereicherung von ähnlichen Eigentümern oder Interessen, als auch durch Entschädigung.“

Was bedeuten diese Forderungen? In ihnen erklärt das Ententekapital, der Kapitalismus war, ist und wird sein. Das Privateigentum ist heilig und weh euch, Proletarier, wenn ihr wagen solltet, dem Beispiel der russischen Revolution zu folgen! Wir machen euch haßbar für alle Schäden, die ihr dem Kapitalismus zufügt! Wir werden euch für diese Schäden bis in die zehnte Generation verfolgen. Ihr werdet nicht nur das heilige Eigentum zurückzuerstatten haben, sondern selbst wenn ihr vor Hunger sterben solltet, wenn eure Kinder ohne Brot und Milch, ohne Kleidung und ohne Obdach wären — ihr dürft nicht arbeiten, um sie zu ernähren, um ihnen ein Haus zu verschaffen, sondern ihr müßt arbeiten, um die von euch angerichteten Schäden der Bourgeoisie wieder zu ersetzen. Das Weltkapital, das entstanden ist durch die Politik der Ausplünderung der halben Welt, beginnt von den Anhängern Benedicts im 12. Jahrhundert, von seinen Sklavereibesitzungen, über den Kolonialraub der Holländer und Engländer, über die Plünderung der Kirchen und Klöster bis zu den modernen Formen der Ausplünderung ganzer Nationen durch die Kräfte, dieses Weltkapital geht jetzt auf und erklärt: die von mir mit Blut und Eisen erworbenen Rechte, die Rechte und das Eigentum, das auf Knochen von Millionen gebaut, mit Blut und Tränen zementiert ist, es soll von nun an wieder durch Schwert, noch durch Feuer, weder durch andere Mittel angetastet werden. Und sollte das Meer aus seinen Ufern steigen, und sollte die Natur unsere Rechte angreifen — wir werden sie ebenso bestrafen, wie es Keres getan hat: Wir werden die Wogen des Meeres peitschen. Und von nun an soll Sowjetrußland, wenn es nicht Hungers sterben will, das heilige Privateigentum wieder auf den Thron setzen und es in Ehren halten.

Es ist ein ergreifendes Bild, das das Memorandum der Sowjetdelegation in Beantwortung des Memorandums der Allierten nur über die Folgen der Anerkennung der Schulden entwickelt, falls die Gegenforderungen, die Sowjetrußland erhebt, nicht anerkannt werden würden und falls in kurzer Zeit Rußland an die Bezahlung der Schulden herantreten müßte.

Selbst wenn die Kriegsschulden der zaristischen Regierung und der Regierung Kerenskis getilgt würden, so würden die Verpflichtungen Rußlands für die Kriegsschulden zusammen mit den Prozenten, deren Bezahlung das Memorandum der Allierten am 1. November 1921 fordert, 13 Milliarden Goldrubel betragen. An diesem Tage mußte Rußland an Prozenten und für die Amortisation eines 25. Teiles der Schuld 1,2 Milliarden Goldrubel bezahlen. Die zaristische Regierung zahlte in den letzten fünf Jahren nur dem Reiche für dieselben Zwecke jährlich etwa

Um das Memorandum an Rußland.

Genua, 2. Mai. Die Vertreter der europäischen Mächte, sowie diejenigen von Polen, Schweden, Rumänien und der Schweiz haben gestern Vormittag eine Sitzung abgehalten, in der die Prüfung des an die Russen zu adressierenden Memorandums fortgesetzt wurde. Vor der Eröffnung der Diskussion verlas Schanzer die russische Protestnote vom 28. April. Der Inhalt der Note ist bereits bekanntgegeben worden. Schanzer hat dann die Antwort des Ministerpräsidenten de Facta auf die russische Protestnote mitgeteilt. De Facta erklärte in dieser Antwort, daß die Verhandlungen der Vertreter der Allierten keine offiziellen Sitzungen waren, sondern sie waren Sitzungen, die allein den Russen hatten, das an die Russen zu richtende Memorandum auszurufen. Alle anderen Nachrichten und Behauptungen über diese Sitzungen hätten der Wahrheit und den Tatsachen nicht entsprochen. Was den zweiten Teil des Briefes von Tschitscherin betrifft, fragt de Facta, ob Tschitscherin auf seinem Standpunkt beharre. Lloyd George erklärte darauf, daß er mit dem Präsidenten de Facta in der Erklärung der russischen Protestnote einverstanden ist. Barthou erklärte, daß Frankreich

gegenüber Rußland freundschaftlich gestimmt sei, da die Opposition Frankreichs nur gegen die Urheber des Drest-Lionsler Friedens gerichtet sei. Er machte also Vorbehalte gegen die russische Protestnote. Nachher hat er den Brief verlesen, der durch Tschitscherin der französischen Delegation übermittelt wurde. Hierauf ist man in die Prüfung des zweiten und fünften Artikels des an die Russen zu richtenden Memorandums eingetreten. Der zweite Artikel wurde mit dem von der französischen Delegation vorgeschlagenen Anhang gutgeheißen. Lloyd George erklärte darauf, daß er den französischen Anhang nur in dem Falle annehme, wenn alle anderen Artikel des englischen Memorandums ohne Abänderung angenommen werden. Es folgte die Prüfung des sechsten Artikels. Fspar erklärte, daß er diesen Artikel nur in dem Falle annehme, daß man den belgischen Anhang zu dem dritten Artikel annehme, da Belgien die hundert Millionen Franke, die Rußland ihm schulde, nicht verlieren könne. Lloyd George hoffte, daß Belgien den Anhangvorschlag zu dem dritten Artikel zurücknimmt, weil in der Expertenkommission auch Belgien vertreten war und kein Protest erhoben wurde. Der Wunsch der Belgier stehe nicht im Einklang mit den Kammerresolutionen. Barthou verlangte darauf, daß, um Belgien Zuzugung zu geben, man in den dritten Artikel die Kammerbeschlüsse aufnehme, auf die sich Lloyd George berufen hat. Die Sitzung wurde nachmittags 5 Uhr fortgesetzt, das Memorandum an die Russen vollständig ausgearbeitet und angenommen.

Vor der Übergabe.

Genua, 2. Mai. Heute um 5 Uhr wird man das Memorandum an die Russen übergeben. Die Kapitel 2, die sich mit den russischen Vorkriegsschulden beschäftigt, umfaßt zwei Abschnitte und eine spezielle Klausel der rumänischen Golddepots in Moskau. In dem Wunsch, Rußland den Wiederaufbau und die Wiederherstellung seines Kredit zu erleichtern, erklären sich die Hauptmächte bereit, an die jetzige russische Regierung keine Forderungen zu stellen, sei es an Interessen, sei es an Kapital von Summen, die die russische Regierung während des Krieges erhalten hat. Die Allierten können für die Ansprüche der Sowjet-Regierung, die in Rußland durch die Revolution entstanden sind, keine Verbindlichkeit übernehmen, wenn ein Abkommen zwischen den Alliierten und assoziierten Mächten geschlossen wird. Für die Liquidation der Kriegsschulden werden die alliierten Regierungen ihren Parlamenten Maßnahmen für die Reduktion oder die Modifikation der schuldeten Summen vorschlagen, aber diese Maßnahmen werden davon abhängen, daß Rußland auf seine im Paragraph 2 erwähnten Gegenansprüche verzichtet. Staatschulden gegenüber einem fremden Staat werden ebenso behandelt werden wie Privatschulden. Die

40 Millionen Rubel. Um also die Möglichkeit zu haben, die von ihnen geforderte Summe im Jahre 1927 zu bezahlen, müßte Sowjetrußland in dieser Zeit nicht nur die vorkriegsergogene Höhe der Produktion erreichen, sondern es müßte diese Produktion auf eine dreifache Höhe bringen. Vor dem Kriege berechnete man das jährliche Nationaleinkommen Rußlands auf 101 Rubel pro Kopf der Bevölkerung; jetzt, nach den ungeheuren Verwüstungen des Krieges, beträgt es nicht mehr als 30 Rubel pro Kopf. Auf diese Weise müßte die russische Produktion, damit die Bezahlung der Schulden im November 1927 beginnen könnte, verdreifacht werden. Und das ohne Anrechnung der Kriegsschulden und der Entschädigungen für die Revolution. Die belarischen Ma-

schritte früherer russischer Regierungen, die in irgend einem europäischen Bank liegen, sollen, wenn sie zwischen dem 1. August 1914 und dem 17. November 1917 aufgenommen worden, nicht zurückgezahlt werden. Die Rumänen haben Spezialantrag verlangt und erhalten dergestalt, daß die rumänischen Depots, die sich in Moskau befinden, zurückgezahlt werden.

Ein Brief Tschitscherins an Barthou.

Genua, 2. Mai. Barthou erhielt am Sonntag von Tschitscherin einen Brief, in dem Tschitscherin sagt, daß der Vertrag von Rapallo in den französischen Kommentaren und in der französischen Presse als eine gegen Frankreich gerichtete Forderung aufgefaßt und behauptet wurde, der Vertrag von Rapallo enthalte Geheimklauseln politischer und wirtschaftlicher Natur. Um die Franzosen zu beruhigen, betont Tschitscherin ganz energisch im Namen der russischen Delegation, daß die russische Regierung sich zu keinerlei Handlungen verpflichtet habe, die gegen die Interessen der französischen Nation oder anderer Nationen verstoßen. Tschitscherin spricht von dem Verstand zwischen Frankreich und Rußland und erklärt, daß eine Veränderung in der Haltung Frankreichs im Interesse Rußlands und im Interesse des ökonomischen Wiederaufbaues der ganzen Welt nötig sei. Darauf antwortete Barthou gestern in einem an Tschitscherin gerichteten Schreiben, daß er den Brief Tschitscherins Sonntagabend Poincaré übermitteln habe. Er (Barthou) erkläre, daß er die Aufmerksamkeit, die die russische Delegation zur Uebermittlung des französischen Briefes inspirierte, nicht anzweifle. Er müsse mitteilen, daß Frankreich gegenüber der russischen Nation, die mit Frankreich im Jahre 1919 drei Jahre lang verbündet war, keine Freundschaft fühle.

Barthou reist doch.

Genua, 2. Mai. Aus französischen Konferenztellen wird bekannt, daß Barthou heute vormittag nach Paris abreisen soll, da die Arbeiten für das russische Memorandum beendet sind.

Tschitscherin an Polen.

Tschitscherin richtete an Sturmont einen Brief, in dem es unter anderem heißt: Der Vertrag von Rapallo ist auf dem gegenseitigen Verzicht aller Unterzeichner aufgebaut. Wenn gewisse Verträge Deutschlands mit dritten Mächten den Vertrag verletzen würden, so würde diesen Mächten der diplomatische Weg offen. Die Unterzeichner der Noten vom 18. und 23. April unterließen es, Rußland von ihren Bestimmungen zu verständigen und wäfen sich das Recht an, Verträge einfach zu annullieren. Auf diese Weise verhindern sie andere Mächte, mit Rußland Verträge abzuschließen, durch die gegenseitige Ansprüche annulliert worden wären. Nach diesen Ansprüchen könne Polen den äußerst wichtigen Wiederaufbau verhindern. Polen solle Rußland den einzigen Weg verschließen, auf dem es die gegenwärtige Krise überwinden könne. Polen stellt sich in Widerspruch zum Vertrag von Riga, daß freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern zu herrschen haben. Die polnische Note vom 25. April enthält keine befriedigende Rechtfertigung des Standpunktes, den Polen einnehme, wonach Deutschland an der Prüfung der russischen Frage nicht mehr teilnehmen dürfe, wenn es den Vertrag von Rapallo abschloße. Aber Barthou behauptet, daß der Vertrag von Riga kein Hindernis sei, daß Polen weiter an den Arbeiten der Komizenz teilnehme. Die russische Regierung ist gewillt, alle Verpflichtungen, die sie durch ihre rechtmäßigen Vertreter unterzeichnete, auch einzuhalten. Sie hofft, daß dieser Standpunkt auch für andere Mächte Geltung haben werde. Während Rußland vom besten Willen bezeugt sei, müsse es zu seinem Bedauern feststellen, daß die letzten Schritte der politischen Regierung recht ungeeignet seien, die Beziehungen zwischen Polen und Rußland zu verstärken.

ment, wo das Weltkapital das Recht des heiligen, bürgerlichen Privateigentums proklamiert, proklamiert es gleichzeitig sein Recht auf die Verkündung von 160 Millionen Menschen. Auf diese Weise tritt hier mit der größten Kraft und Klarheit zu Tage, wie der Kampf Sowjetrußlands gegen die Forderungen des alliierten Kapitals, gegen die Schuldenlast, die die Alliierten ihm auferlegen wollten, gegen den Raub des vom Proletariat im schweren Kampfe eroberten Gemeineigentums ein Kampf nicht um Theorien, sondern um die Lebensexistenz des russischen Volkes ist. Die Sozialdemokraten aller Couleur wie die mit ihnen geketteten Parteien erklären immer wieder: was Genua...

Bezirkspartei der SPD., Bezirk Glatze.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933. Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Der Parteitag der SPD. in Glatze am 1. März 1933. Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

„Es gibt keine Klassenjustiz“.

Ein Arbeiter schuldlos im Zuchthaus.

Der Genosse Gutschick, der nach den Märzereignissen im Vorjahre in Hamburg zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, weil er angeblich aus einem Revolver Schüsse abgegeben haben soll, mußte jetzt im Wiedererfassungverfahren freigesprochen werden. Ein Opfer ist frei, die juristischen Voraussetzungen für das Wiedererfassungverfahren günstig waren. Aber Tausende schmachten noch in den Gefängnissen und Zuchthäusern, obwohl auch dort der Fehlerrand offensichtlich ist, und viele — ähnlich wie der Genosse Gutschick — auf die Aussage eines oder mehrerer überlebenden Zeugen hin verurteilt wurden. Ein Opfer ist frei, aber Tausende anderer sitzen noch in den Gefängnissen der Republik, die eine Reihe Sozialdemokraten an ihrer Spitze hat und einen Sozialdemokraten zum Justizminister. Der Kampf-Mai brachte uns die gefangenen Brüder verhaftet ins Gedächtnis. Die Opfer der Klassenjustiz warten darauf, daß die Genossen in den Betrieben nicht verstimmen, daß ihr Massenstreik die Arbeiter aller Richtungen und Parteien zu ihrer nächsten Pflicht ruft, die Opfer der deutschen Klassenjustiz zu befreien.

Raubritter Kühne noch immer frei.

Noch immer läuft der ablige Scheffold, der Behauptung o. Kühne, frei herum, denn er hat ja nichts weiter getan, als Proletariat, zuletzt den Arbeiter Nichter, niederknallen. Die Dokumentenfälschung schiebt sich endlos hin und das Verbrechen wegen Mord oder Totschlag ist noch immer nicht definitiv eingeleitet. Schneller arbeitet die Justiz, wenn man gegen links vorgeht. Unser Düsseldorfischer Beobachter die „Freiheit“ hat jetzt eine Auflage wegen Nichterkenntlichmachung erhalten, weil es den abligen Kühner und die jachtähnliche Behandlung, die ihm die Gerichte bisher angedeihen ließen, gebührend glorifiziert hat. Ein kommunistischer Redakteur, der die Wahrheit sagt, fliegt bei der deutschen Justiz eher ins Loch als ein adliger Strauchritter, der auf Menschen wie auf Spatzen schießt. Das ist aber keine kleine Klassenjustiz.

Der Landarbeiterstreik im Bezirk Deutsch-Krone.

Einem Bericht über den Landarbeiterstreik im Bezirk Deutsch-Krone (Schlesien) entnehmen wir: In hartem Kampf setzen hier 2000 Landarbeiter auf 20 Gütern. Der Streik wird geführt vom DGB, und dem Zentralverband der Landarbeiter. Aufhören des Streiks ist die Weigerung des Landbesitzes, mit genauen Verbindungen einen Tarif abzuschließen. Eine geringere Freiheit legt der Landbesitz an den Tag, indem er fordert, daß der DGB einen Sanierer Koch und den Sekretär Schöpe entlassen soll, ehe er in eine Verhandlung tritt. Der Landbesitz weigert sich also, über die Rechte der Arbeiter zu bestimmen. Die Forderungen der Landarbeitersyndikats sind sehr gering und entsprechen keineswegs der Selbstverteidigung. Es ist bedauerlich, daß der im Vorjahr mit dem Reichs-

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Schlesische Rundschau.

Religion und Sport.

Die Genossen schreiben uns: Am Sonntag, den 7. Mai, feiert der „Katholische Arbeiterverein“ seine 20-jährige Gründung. Am Sonntag, den 7. Mai, feiert der „Katholische Arbeiterverein“ seine 20-jährige Gründung. Am Sonntag, den 7. Mai, feiert der „Katholische Arbeiterverein“ seine 20-jährige Gründung.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Beschlüsse der Parteikonferenz sind in der Besonderen der Kommunistischen Partei, Glatze, am 1. März 1933.

Die Arbeiter...
P. J.

Der Tag der Gewerkschaften.

National gewerkschaftliche Kundgebung...
P. J.

Die Arbeiter...
P. J.

Starkes Orgeschellen.

Ein Großes Werk ist...
P. J.

Wollschauer Arbeiter!...
P. J.

Kampf der DDB-Bürokratie gegen die Kommunisten.

A. K. Der Hauptvorstand...
P. J.

Die Gau- und Kreisleiter...
P. J.

Der Hauptvorstand...
P. J.

Die kleineren Gelfter...
P. J.

Wie wir von einwandfreier...
P. J.

Sa, ja, Ihr armen Bürokraten...
P. J.

Strecken...
P. J.

Die Gewerkschaften...
P. J.

„Kraftig liegt mit diesen...
P. J.

Der große Demonstration...
P. J.

Während sich die sozialdemokratischen...
P. J.

Eine imposante Mäseier...
P. J.

Zu Mangeln...
P. J.

Der Tag der Gewerkschaften...
P. J.

In dem großen Garten...
P. J.

Mit lauter Zustimmung...
P. J.

Auch für die Arbeiterschaft...
P. J.

Hier sprach vor einhalb...
P. J.

Der Erfolg der Mäseier...
P. J.

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki...
P. J.

Sie goß ihnen Tee ein...
P. J.

Die Mutter fühlte...
P. J.

„Bawel und seine Genossen...
P. J.

das Gefühl, das hinter...
P. J.

Unklare Unzufriedenheit...
P. J.

„Er gibt sich Mühe...
P. J.

Der Bursche lachte...
P. J.

„Was macht Pawel...
P. J.

Sie konnte sich dazu...
P. J.

Eines Tages kam...
P. J.

Die proletarische Frau

Proletarierin — Du hast das Wort!

Das neue Heft des Monatsheftes von L. E. S. ...
 ...
 ...

Wie oft teilt sie ihren Kummer, Sorgen und Tränen ...
 ...
 ...

Wer denn sonst, wenn nicht die Arbeiterfrau, selbst von der ...
 ...
 ...

Ja, gibt es wenig im stillen Winkel vergossene Tränen armer ...
 ...
 ...

Diese Tränen, diese Klagen müssen sich jetzt vor allen in ...
 ...
 ...

Sie soll, sie muß alles selbst beschreiben, Gleich, ob über ...
 ...
 ...

In unserer Zeitung wird die Wahrheit geschrieben, unsere ...
 ...
 ...

Dann, wenn ihre Schwächen begreifen werden, daß es ...
 ...
 ...

Eine solche lebendige, lebensnotwendige Tat schaffen und ...
 ...
 ...

Die russischen Arbeiterinnen, nachdem sie zum neuen Leben ...
 ...
 ...

Diese Frauenbeilagen leiteten sie sorgfältig mit eigenen ...
 ...
 ...

Trantes Heim — Glüd allein.

Surre — ich fahre aus dem Schlaf und sehe nach der ...
 ...
 ...

Nachts 11 Uhr. Ich habe mich müde gearbeitet, war ...
 ...
 ...

Sonntag ist's. Der Wetter geht und schon steht ich ...
 ...
 ...

Genfaltungen.

In Dard und Tafel, umhüllt von Rauch,
 Umschmelzt von Tongolung,
 Da leuchtet der Bürger aus vollem Mund
 „Wie wird die Welt mit so lang!
 Mir steht in der Zeitung der Schlachtenbericht,
 Meldend den Tod von Millionen,
 Das Brennen der Städte, den Tod auf dem Meer
 Mir fehlen die Genfaltungen.
 Kinder verreden in Hunger und Nacht,
 Gemordet vom schwarzen Bürger,
 Vergleute erstickt im Kohlenstaub,
 Und immer noch klagt der Bürger:
 „Was ich da lese, ist nicht interessant,
 Es tut sich der Mühe nicht lohnen.
 Was gehen mich die Schmutzigen Proleten an?
 Ich will meine Genfaltungen!“
 Es kommt der Tag, da die Not aufbricht
 Um den letzten Strauß zu wagen,
 Gehalten wird das letzte Gericht
 Und die letzte Schlacht geschlagen
 Geduldet auch eine kleine Weile,
 Blutsauger, Ausbeuter und Drohner,
 Es harren eurer in kurzer Zeit
 Gewaltige Genfaltungen.
 Permynia zur Wahlen.

Zwangswaise Mutterchaft.

Es gibt Kulturforderungen — die ja immer zugleich solche der ...
 ...
 ...

Wir werden aber noch mit den Gezeiten dieses Systems registert.
 Eine der unwürdigsten Gezegebungen ist, die jene Frauen ...
 ...
 ...

Es erbringt sich eigentlich jedes Wort über die wirtschaftliche ...
 ...
 ...

In der ethischen Erwägung des Vermeidens eines un- ...
 ...
 ...

Zwei Frauen.

Vor mir schreitet in einem langen, großen Pelz eingehüllt ...
 ...
 ...

Ich wurde aufgeschreckt aus meinen Betrachtungen. Von ...
 ...
 ...

Die zwei Frauen gingen aneinander vorbei. Die Pelz- ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Das alte Mütterlein aber drehte sich mit langjamem ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Das alte Mütterlein aber drehte sich mit langjamem ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Das alte Mütterlein aber drehte sich mit langjamem ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Das alte Mütterlein aber drehte sich mit langjamem ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Das alte Mütterlein aber drehte sich mit langjamem ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Das alte Mütterlein aber drehte sich mit langjamem ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Das alte Mütterlein aber drehte sich mit langjamem ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Das alte Mütterlein aber drehte sich mit langjamem ...
 ...
 ...

„Ja, ja, Mutter!“ rief ich, „wenn die Armen nicht so de- ...
 ...
 ...“

Zur Berliner Konferenz der drei Exekutiven.

Immerhin nach dem Inhalt der Berliner Konferenz der drei Exekutiven... (Text continues with details of the conference's proceedings and the positions of the various international organizations.)

Wir bringen Sie zur Kenntnis... (Text discusses the political implications of the conference and the stance of the Communist Party.)

Wir wollen gleich bemerken... (Text addresses the issue of the 'Pravda' newspaper and its role in the international movement.)

Zweifellos ist der Preis hoch... (Text analyzes the financial and political aspects of the conference, questioning the motives of the participants.)

Wir lassen nunmehr die Artikel... (Text concludes the main body of the article with a call to action for the Communist Party.)

Wir haben zu teuer bezahlt.

Von K. Lenin.

Stellen Sie sich vor, daß die Vertreter der Kommunisten... (Text discusses the high cost of the conference and the need for a more strategic approach.)

Dieser Vergleich kam mir in den Sinn... (Text uses a metaphor to describe the political situation and the role of the press.)

Unsere Vertreter haben nach meiner Ansicht nicht recht daran... (Text provides a list of points regarding the conference's outcomes.)

manch nicht die 'Pravda' in... (Text continues the discussion on the newspaper's role.)

Es fragt sich, welche Konzeption... (Text delves into the ideological differences between the various international organizations.)

Nur Überlegungen, die diese einfache... (Text emphasizes the need for clear and simple political analysis.)

Die Vertreter der Internationale 2... (Text discusses the specific actions and positions of the Second International.)

Welcher Schluß folgt daraus? (Text poses a question about the implications of the conference.)

Der allem der Schluß, daß die Genossen... (Text concludes with a strong statement on the future of the Communist Party.)

offenen Inhalt der internationalen Bewegung... (Text discusses the broader context of the international movement.)

Es ist möglich, daß die... (Text explores the possibility of a united front between different groups.)

Aber in jedem Falle... (Text discusses the challenges and opportunities of the current political situation.)

Die Bourgeoisie hat sich in der Person... (Text analyzes the role of the bourgeoisie in the current era.)

9. April 1922.

Die Inzeratensteuer und unsere Presse.

Wir leben im Zeitalter des Kapitalismus... (Text discusses the economic conditions and the impact of advertising taxes.)

Ein lehrreiches Beispiel für das Angeführte bietet die Inzeratenfrage... (Text provides a detailed analysis of the advertising tax issue.)

Warum werden sich die Verleger dieser... (Text discusses the political motivations behind the advertising tax.)

Man fragt es sich, ob es eine Grenze... (Text discusses the limits of advertising and its impact on the press.)

Es glänze, daß dies von den jeweiligen... (Text discusses the relationship between advertising and the press.)

Dieses Hebel - der Gegenstand zum... (Text discusses the political implications of the advertising tax.)

Der Laffalle-Film.

Der Laffalle-Film... (Text discusses the film 'Laffalle' and its political message.)

Man kann dem Arbeiter, der Arbeiterin... (Text discusses the film's portrayal of the working class.)

Der Laffalle-Film, der jetzt in Dresden... (Text provides a detailed review of the film.)

Und kein politisches Bekenntnis? (Text discusses the political stance of the film.)

Wir aber sagen: Hoffentlich finden sich... (Text concludes with a call to action for the Communist Party.)